

1769

Herrn Hofrath Sandenbergs Gebet um ein
 heiliges Leben, von ihm selbst ausgehelt, 11 Aug 1769
 Herr! Lesen mich meinen Tugenzustand, damit ich klug
 werde, Lesen mich auch das Leben bedürfen, damit ich
 nicht in die Irre gehe. Lesen mich durch Gnade
 deines Gutes, deines Erbarmens gegen mich nicht abfallen zu
 können, damit ich deine Gnade nicht verliere, und
 ein frommes Leben zu führen zu vermögen.
 Lesen mich durch die Verdienste deines Lebens. Denn ich ist das
 vor gutem du mir meine ganze Lebenszeit hindurch
 beistehst und nicht lässt, so mich ist, weil nach dem
 nicht kann, das mit neuen Einsen stillstehenden
 bedürfen, als den allmächtigen du alle ermag,
 und das Wohlstand nicht zu lassen sind.
 Du das Wohl und Glück hast du mich in meinem
 ganzen Leben bewahren, beschützen, und alles mir be-
 glückt voraus zu richten. Wie ich dich hast du mich oft
 in allerbey Gefahr geliebt, und Wunden zu dir.
 nicht gemacht, so kann davon, so von meinem Leben
 bist, und meine Freierigkeit in Frieden zu handeln
 werden. Wie mächtig hast du meine Stunden, Klä-
 rungen, und Gebetszeiten über, und diesen Stunden

I 10 48



allzeit mit Liebe zu mir. Ich bin geland
Tesseln und der Aufklärung lebendig und
das allein bei der Daff. Ist die Pflicht und
Hörten ist. Ich bin nicht zu gering alle meine
Lernfortschritt, Liebe und Eonien, die du mir
bedürfen hast. Mein mich ganz für zu dir
sich anzuwenden, und mach mit mir, was dir gefällt,
die Dinnere, ist die alleinige und höchste Tugend
zu erlernen die Tugend sind. Du hast gebot,
das ist zum Tugend der Dinnere Dinnere in
meiner Dinnere die die Dinnere sein, und mich
zu dir in Dinnere gebot, das ist die Dinnere
Liebe gebot in Dinnere. Du gebot die Dinnere
Tugend mit Dinnere Dinnere gebot,
zu Dinnere Dinnere gebot. Dinnere soll meine
Dinnere sein, Dinnere Dinnere in Dinnere zu
füllen, nach allen Dinnere Dinnere
man ist. Dinnere, die die mich gebot in die
man Dinnere Dinnere gebot, die mich
gebot mich lieben, gebot, lieben und
sich an mich gebot, und die mich

Zeit so dir in der Freiheit wohl anzufragen
Denn du hast nicht als Gutes Heim.

Dieser mein sein mirer Dank, in vollen Glauben
und Vertrauen auf einen gütigen Duldigen freig.
Zeit, dass du fast immer gutem Glauben, der alle
erinnert, der menschlich gütig ist, der seiner
Noth sieht, und der die so langen Jahren,
sich selbst, und seiner Gutes gütig und fast.
So kann, so will, so wird dir nicht anlassen.
O. ein reich, O. ein soülich anlassen in dir
allem Welt, da ist ein, dass mir nicht an
sich begünstigt ist im Land der Substantien,
da werden ich mirer Gott und Glauben näher
kann können, da werden ich mirer Gott und
Glauben näher können können, da werden ich in
der Gerechtigkeit der Freieren, immer lichte
Freien und Dingen sein, und beisein
Erkenntnis sein, als sein die Freiheit und die
vollkommenheit aller zeitlichen Dinge mit
sich bringt. Gütig, Gütig, gütig ist der Glauben
meiner Gott, alle Lande sind seiner Glauben
soll, alle sind dem fast. Lobe der Glauben
NB Obiges Gebet ist nach seinem Text unter der
Manuscript: ungenannt verordnet.



